

Lehrer lässt sich "entamten"

Beitrag von „Angestellte“ vom 16. Januar 2013 16:46

Ich habe mir das Interview jetzt durchgelesen und kann so gar nichts Gönnerhaftes daran feststellen. Dass er sein Buch gern verkaufen möchte, ist doch klar. Solange ich es nicht gelesen habe, kann ich mir darüber kein Urteil erlauben. Prinzipiell finde ich aber alles gut, was zu einem realistischeren Bild und möglichst auch zu mehr Wertschätzung unseres Berufes in der Öffentlichkeit führt.

Bei einer 55%-Stelle ist die Differenz zwischen Angestellten- und Beamtennetto auch nicht so gravierend, weil sich die gesetzlichen Krankenkassenbeiträge nach dem Einkommen richten (ist halt ein Solidarsystem), während die PKV nach Alter, Vorerkrankungen usw. geht. Und so ganz jung ist der Autor ja auch nicht mehr.

Recht hat er auch damit, dass die gravierenden Unterschiede schnell Geschichte wären, wenn die Angestellten die Mehrheit bilden würden. In Berlin wird ja schon ein nicht unerheblicher Zuschuss zum Angestelltenbrutto gezahlt, obwohl es leider nicht fester Bestandteil des Vertrages ist.

Die gravierenden Unterschiede in der Altersversorgung führen doch jetzt schon zu üblen Neiddebatten, denen gegenüber sich die Politik sicher auf Dauer nicht verschließen können wird. Das Forum in SPON ist da nur ein kleiner Vorgeschmack. Hier möchte ich eine derartige Debatte keinesfalls führen!

Eure (ebenfalls freiwillige) Angestellte mit normalverdienendem (entspricht ca. 1 vollem Beamten-Lehrernettogehalt) Gatten